

FRED SANDBACK

Metropol Kunstraum

FRED SANDBACK

Metropol Kunstraum

EINLADUNG ZUM SEHEN

„Ob der Gesichtssinn der „edelste“ des Menschen ist, darüber ist immer wieder intensiv gestritten worden. Doch selbst Skeptiker müssen zugeben, dass das Sehen uns einen umfassenderen Zugang zur Wirklichkeit eröffnet als der Tastsinn oder das Hören. Das Sehen, mit dem wir unsere Umwelt wahrnehmen, ist (...) ein geistiger Akt, der sich erst in der kognitiven Leistung des Erkennens vollendet (...). Der Vorgang des Erkennens setzt Erfahrung und Wissen voraus.“¹

Für mich ist tatsächlich das Sehen die Hauptaufnahmequelle für Inspiration und Empfindung. Zum obigen Dreiklang der Sinne Sehen, Tasten, Hören wäre jedoch ein für meine subjektive Erfahrung mit Kunst entscheidendes Element hinzuzufügen: das konkrete und kognitive Raumempfinden. Die Auseinandersetzung mit Form und Raum ist die für mich in den letzten Jahren deutlich gewordene Klammer um die Künstler, deren Werke mich nachhaltig fesseln; da sind die körperliche Empfindung bei Raum bestimmenden oder abgrenzenden Skulpturen, die kognitive Nachverfolgung beim Lesen der in sog. „working drawings“ festgehaltenen Konzeptualisierung von Ideen oder die Betrachtung der Auseinandersetzung des Künstlers mit dem begrenzten Rahmen des Blatt Papiers einer Handzeichnung.

Der Inspiration durch ein Einzelwerk, meist eine Zeichnung als unmittelbarste Ausdruckform, folgte in meiner persönlichen Erfahrung dann das Verlangen, die diesem

Künstler eigene Sprache besser kennenzulernen.

Das oben angesprochene Wissen und die Erfahrung als Voraussetzung des Erkennens ist in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Arbeiten eines Künstlers leichter zugänglich und erhellt zudem den Zusammenhang für jedes daraufhin zu entdeckende Einzelkunstwerk: Bezugspunkte werden geschaffen. Es ergeht immer aufs Neue eine Einladung an den Betrachter, sich geistig und körperlich zu positionieren und sich so in Relation zum Kunstwerk zu setzen.

Eine solche Einladung an den Besucher auszusprechen, das Erkennen zu fördern und Ort zu sein, die subjektive Sinneswahrnehmung untereinander auszutauschen, soll Aufgabe des Metropol Kunstraums in den nächsten Jahren sein. So sollen für die Dauer von jeweils 3 bis 4 Monaten einzelne subjektiv ausgewählte Künstlerpositionen in mehreren Werken vorgestellt werden. Zu nennen wären hier beispielsweise Judd, Tuttle, Grosvenor, Matta-Clark, LeVa oder Lewitt. Nach Gordon Matta-Clark wird nun in einer ersten von mehreren Präsentationen Fred Sandback vorgestellt. Diese Ausstellung konzentriert sich auf das Werk der 60er Jahre und umfasst mit einer konzeptuellen Arbeit auch einen Seitenpfad, den Sandback 1969 erkundet hat.

Für den Essay in diesem Band konnten wir Chistine Meyer-Stoll, Kuratorin am Museum Liechtenstein, die die erste umfassende Retrospektive nach Fred Sandbacks Tod kuratiert hat, gewinnen. Hierfür möchte ich mich herzlich bedanken.

Februar 2007

M.M.

¹ Frank Büttner / Andrea Gotttdang: Einführung in die Ikonographie, 2006, S. 11

„Nach diesen allgemeinen Voraussetzungen beginne ich da, wo die bildnerische Form überhaupt beginnt beim Punkt, der sich in Bewegung setzt.

Kurz nach dem Ansetzen des Stiftes oder was es sonst Spitzes ist entsteht eine Linie (Je freier sie sich zunächst ergeht, desto klarer ihre bewegliche Natur.) Setze ich aber eine Linie an, ein kantiges Schwärz- oder Färbmittel, so entsteht eine Fläche (zunächst und bei sehr beschränkter Ungebundenheit des sich Ergehens)

Hätten wir eine Materie, um Flächen mit ähnlicher Wirkung fortzuschieben, so könnten wir eine ideale Plastik in den Raum schreiben. Aber das ist leider schon Utopie.“ Paul Klee: Beiträge zur bildnerischen Formlehre, 1921/22

PEDESTRIAN SPACE

STAUNEN ÜBER DAS ALLTÄGLICHE

Um 1968 prägen Fred Sandback und ein Künstlerfreund Dan Edge den Begriff „pedestrian space“: In diesem Begriff werden verschiedene Ebenen angesprochen. Zum einen steckt darin der Fuß, zu Fuß gehen, der Fußgänger-Raum, dass heißt es benennt einen Raum, der begehbar ist, der nicht abgehoben ist, und er beinhaltet den Ausdruck des Gewöhnlichen, des Nicht-Spektakulären, des Prosaischen. 1986 schreibt Fred Sandback: „Dieser prosaische Raum war nüchtern, ausgewogen und alltäglich. Die Idee war, die Arbeiten genau dort, neben allen anderen Dingen der Welt, aufzustellen, nicht auf

einen räumlichen Sockel. Der Begriff schloss auch die Idee der Nützlichkeit ein, dass eine Skulptur dazu da sei, aktiv in Anspruch genommen zu werden, und er enthielt den utopischen Hoffnungsschimmer, dass Kunst und Leben dereinst glücklich zusammenleben.“⁴¹

1968 ist Fred Sandback, 25-jährig, in seinem zweiten Jahr in Yale an der School of Art and Architecture, nachdem er bereits 1962 – 66 ein Grundstudium in Philosophie an der Yale University abgeschlossen hat. Es ist eine bewegte Zeit, politisch, gesellschaftlich als auch künstlerisch: Der Abstrakte Expressionismus, Action Painting, die Pop Art, Minimalismus sind virulent und in Yale ist Josef Albers' künstlerische Lehre weiterhin präsent². Fred Sandback studiert bei Naum Gabo³ Bildhauerei, lernt die Ideen des russischen Konstruktivismus kennen, besucht Seminare bei George Sugarman, einem Künstler, der sich vor allem mit der Frage des Sockels und der Farbe in Skulpturen beschäftigte, und bei Donald Judd und Robert Morris, die 1967 dort unterrichteten. Die Begegnung mit diesen beiden betrachtet er rückblickend als besonders bedeutsam⁴. Es wird diskutiert, diskutiert über Wahrnehmung, Gesellschaft, das Individuum, über Raum, über Wirklichkeit, über Kunst und ihr Verhältnis zum Betrachter, etc.; Fred Sandbacks Schriften und Interviews zeugen von den für ihn relevanten Diskursen, zeugen von seinem philosophisch fundierten Geist. Sein gesamtes Schaffen ist durchdrungen von der Suche nach Anschaulichkeit, nach Gegenwärtigkeit von Ideen und Geistigkeit. Er will sich von allem „überschüssigen Gepäck“⁵ befreien, will

Skulpturen ohne Inneres schaffen, die doch eine Ganzheit verkörpern. Es geht ihm um die Öffnung der Situation.⁶

Sein Weg bereits als Student ist radikal: Linie, Raum, Leere und Grenzen bilden seine Ausgangspunkte. Ein transparenter Plexiglaskubus, den eine diagonale Linie aus Metall durchzieht, bezeugt bereits 1966 seine Konzentration auf diese substantiellen Ansätze im skulpturalen Ausdruck. 1967 entstehen seine ersten Werke aus elastischen Gummischnüren und aus dünnem Metall bzw. aus der Kombination von beiden Materialien, die die Ecken eines Raumes, geometrische Flächen oder Volumen umzeichnen. Mit diesen minimalen und einfachen Mitteln schafft er voluminöse und luftige Skulpturen zugleich.

„Untitled (Red Floor Piece)“, die erste Konstruktion dieser Art, liegt mit dünner roter Linie die Form eines Balken umzeichnend am Boden (siehe unten Abbildung 16. Konstruktions-Zeichnung). In „Untitled“, 1967 (s. u.) spannt sich zwischen Boden und Wand filigran und präzise das Viertel eines Zylinders. In einer Gruppe von Werken aus dem Jahr 1968, verschieden in ihrer Farbigkeit, in ihrer Größe und im Rhythmus ihrer Abstände, sind es jeweils vier Quader, die als Volumen manifest werden (s. u. „Untitled“, 1968/1983). Drei längliche, blaue Kuben füllen in „Untitled (Vertical Corner Piece)“ von 1968 (s. u.) den Winkel zwischen Wand und Wand, betonen die Vertikale und verweisen auf die Ecke.⁷ „Ich konnte einen bestimmten Raum oder Körper in seiner ganzen Stofflichkeit fassbar machen, ohne ihn einzunehmen

oder zu verdecken.“⁸

Diese Skulpturen umfassen Raum, rhythmisieren und gliedern ihn. Sie lenken überhaupt erst das Augenmerk auf die Masse des Raums. Doch was formen, was schneiden diese Skulpturen aus? Unterscheidet sich der Raum innerhalb der geometrischen Formen von dem Raum außerhalb? Was befindet sich innerhalb der Linien und was außerhalb?

In diesen ersten grundlegenden Arbeiten scheint es, als ob Raum innerhalb der skulptural gesetzten Grenzen verdichtet wird. Leere wird fassbar. Ein Paradox, denn die Leere formt zugleich ein präsenten körperliches Gegenüber: Körperlos – Körperhaft. Laotse sieht das wahrhaft Wesentliche im Vakuum, in der Leere des Raums. Die Realität eines Zimmers zum Beispiel sei im leeren Raum zu finden, der von Dach und Wänden umschlossen ist, und nicht in dem Dach und den Wänden selbst.⁹ In einem Interview äußert Fred Sandback: „Es gibt große ‚leere‘ Räume zwischen den Linien. Sie sind nicht weniger real oder materiell als die Linien selbst.“¹⁰

„Twenty-Two Constructions from 1967“ (s. u.), eine Mappe mit 22 Umkehrlithographien aus dem Jahr 1986, umfasst Fred Sandbacks erste Skulpturen. Er greift auf sie zurück, immer wieder, stellt sie zusammen gleich einem Index. Einem Index, welcher das Grundvokabular seines Werkes beinhaltet. Im Frühwerk ist in nuce bereits all das enthalten, was er dann über die Jahre ausfaltet und, nur scheinbar paradoxerweise, zugleich kontinuierlich verdichtet. Die zeichnerische Setzung in diesen Blättern beinhaltet in

komplexer Form das Verhältnis von Raum zu Fläche. Raum ist in diesen Darstellungen auf seine elementarsten Strukturen reduziert. Einzig drei Linien verweisen im Großteil der Blätter auf den Eckpunkt, den Ursprung eines Raumes. Ansonsten setzen die Ränder des Papiers die Grenzen des Flächenraums und zugleich weisen die Arbeiten weit über diese Grenzen hinaus.

Keine illusionistische Perspektive, kein Sockel, nichts Spektakuläres stellt sich vor die unmittelbare Anschauung. Die Darstellung von Raum ist auf ein Minimum beschränkt. Alles überschüssige Gepäck, alle überflüssigen Schlacken der Materie¹¹ und der Stofflichkeit sind in diesen Darstellungen aufgehoben und gerade mit dieser Beschränkung entsteht Verdichtung, öffnet sich eine unendliche Sphäre auf der Fläche. Ein Ort, aber wo? Ist es ein irdischer oder überirdischer Ort? Einzig in der Endlichkeit ist Unendlichkeit vorstellbar und erlebbar. Es sind Orte, die neue Dimensionen eröffnen, die die Wahrnehmung weit über unsere Sehgewohnheiten hinausführen.

Als Bildhauer, dessen Ausgangspunkt der Raum ist, durchwandert er den konkreten Raum, lernt ihn kennen, nimmt einen Dialog auf. Dabei geht es nie um das Vermessen von Raum, vielmehr um das Erfahren, Erkennen. Wenn Fred Sandback Ausstellungen realisierte, befand er sich lange Zeit zuerst im Raum. Erst dann entstanden seine Formulierungen. Dabei waren nicht die Grenzen sein Ausgangspunkt, sondern die Mitte: „Eine Möglichkeit zu handeln besteht darin, eine Grenze zu definieren und sich auf den durch sie impli-

zierten Mittelpunkt zuzubewegen. Ich mache das Gegenteil, ich definiere einen Mittelpunkt und bewege mich nach außen auf die Grenzen zu.“¹²

Die frühen Werke beinhalten noch eine Referenz an ein geschlossenes Volumen; Fred Sandback sucht diesen Objektcharakter mehr und mehr zu vermindern. So kommt es 1973 zu einem weiteren radikalen Schritt. Er gibt die Materialien, elastische Gummischnüre und Metall, die noch Substanz und eine haptisch-fassbare Ästhetik besitzen, auf und beginnt nunmehr einzig Acrylgarn für seine Konstruktionen einzusetzen. Intensiv verfolgt er die Idee, „die Arbeiten genau dort, neben allen anderen Dingen der Welt aufzustellen, ...“, weiter. Er sucht eine Schnittstelle zwischen sich, der Umgebung und den betrachtenden Fußgängern. Es entstehen Skulpturen aus dünnen Linien, um die der Betrachter herumgehen kann, die er durchschreiten kann, denen er unmittelbar gegenüber steht, die die Aktivität des Betrachters und ihre Benützung regelrecht herausfordern. Mit der Bewegung wird die Allansichtigkeit, die Körperlichkeit des Plastischen erfassbar. Seine Konstruktionen stehen im konkreten Raum neben allen anderen Dingen. Dabei wird die Relevanz der anderen Dinge im Raum augenfällig, überhaupt erst sichtbar, alles fällt auf und zugleich verlieren die Dinge mit Fred Sandbacks bescheidenen Setzungen ihre Auffälligkeit. Es entsteht eine Konzentration mit einer Ambivalenz von Innenraum und Außenraum, indem Leben und Kunst im Moment des Gegenwärtig-Seins ineinander greifen, ein „pedestrian space“. „Es bezog sich auf die Idee,

den Sockel verlassen zu wollen, die Leinwände loszuwerfen. Und ich denke, es hatte mit einer Bewunderung für andere Kulturen zu tun, in denen Kunst eher in der Mitte der Dinge als in der Peripherie stattfindet. Das schien überhaupt eine gute Beschreibung zu sein. Ich wollte im Mittelpunkt sein, wovon auch immer. Ob es nun die Kultur war oder das Leben selbst. Ich wollte es nicht von der Seite her betrachten. Ich wollte mitten drin sein.“¹³

Christiane Meyer-Stoll

¹ Fred Sandback: „Anmerkungen zu meiner Skulptur 1966-86“, in: Fred Sandback, Vaduz, Ostfildern, 2006 (Im Folgenden zitiert als: Sandback 2006), S. 122-124, hier S. 124.

² Fred Sandback äußert: „Na ja, Gabo war zusammen mit Albers eine der beiden Größen der damaligen zeitgenössischen Kunst an der Akademie.“, aus: „Befragung durch Linien: Interview von Joan Simon“, in: Sandback 2006, S. 143-151, hier S. 143.

³ Wenn auch Fred Sandback sich immer wieder sehr kritisch über das Werk von Naum Gabo äussert, so ist doch deutlich auszumachen, dass eine intensive Auseinandersetzung stattgefunden hat, und dass das Weitertreiben eines Skulpturbegriffs auf Grundlagen, die unter anderem im Werk von Naum Gabo und damit auch implizit der russischen Konstruktivisten vorhanden war, aufbaute.

⁴ Fred Sandback äußert: „Judd war einer davon, Morris ein weiterer. Ich glaube diese beiden waren die zwei Wichtigsten, die mir auf dem Weg begegneten.“, Simon 1996, in: Sandback 2006, S. 150

⁵ Fred Sandback: „Sandback: Wo ist die Skulptur“, in: Sandback 2006, S. 131-134, hier S. 131.

⁶ Siehe hierzu: „Ein Interview: Fred Sandback und Stephen Prokopoff“, in: Sandback 2006, S. 113-118, hier S. 114.

⁷ Die Ecke ist von besonderer Bedeutung und nimmt im Werk von Fred Sandback auch eine gewichtige Stelle ein. Bereits Malewitsch bezieht sich 1915 in Petrograd in der Ausstellung „0,10“ mit seinem Schwarzen Quadrat auf weißen Grund, welches er quer über eine Ecke des Raums platzierte, auf den traditionellen Ort der russischen Ikonen, vergleichbar mit dem unsrigen Herrgottseck. Darüber hinaus besitzt die Ecke durch den Schnittpunkt, an welchem sich Länge Breite Höhe treffen, und der auch mit Nullpunkt bzw. Ursprung bezeichnet wird, einen besonders bedeutungsvollen und symbolisch aufgeladenen Charakter.

⁸ „Anmerkungen zu meiner Skulptur 1966-86“, in: Sandback 2006, S. 122.

⁹ Siehe dazu: Laotse: „Tao te king. Texte und Kommentar von Richard Wilhelm“, München 1978, S. 51. Erster Teil: Der Sinn, Nr. 11.

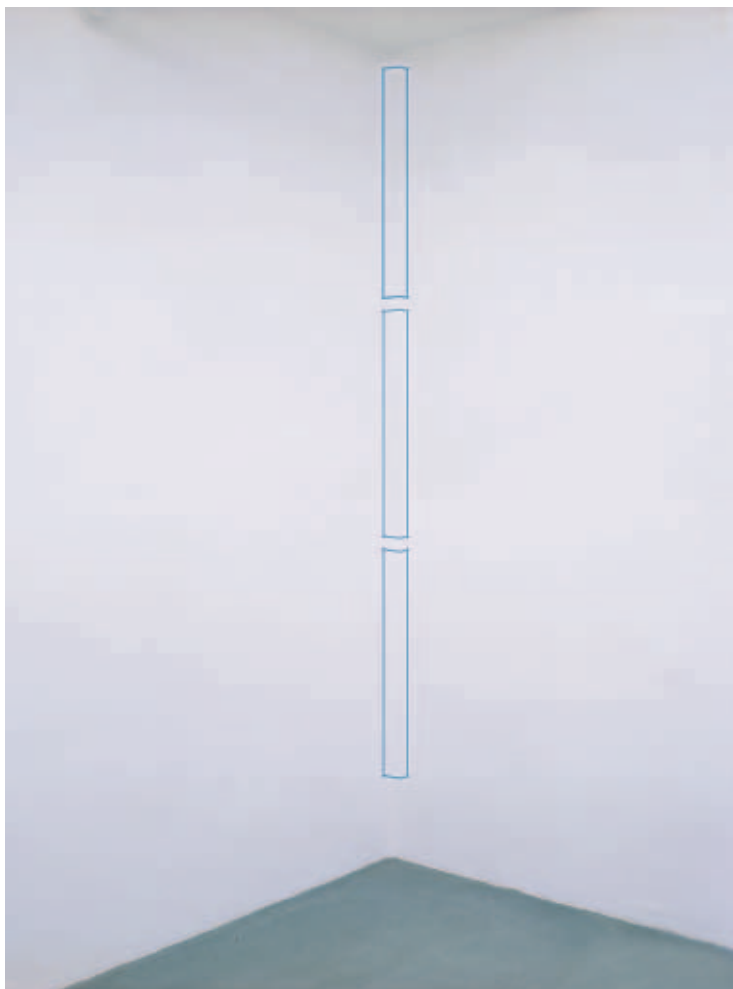
¹⁰ Prokopoff 1985, in: Sandback 2006, S. 113.

¹¹ Die Linien entstehen durch das Negativ, Umkehrhithographie. Das Fortnehmen für die Bildung von Form spielt im Werk von Fred Sandback, immer wieder eine Rolle, und wird tragend in seinen ab 1995 entstehenden Reliefs. Das Arbeiten im Negativ ist zugleich eine klassische Arbeitsweise der Plastik.

¹² Fred Sandback: „Ohne Titel“, 1975, in: Sandback 2006, S. 97-99, hier S. 98.

¹³ Simon 1996, in: Sandback 2006, S. 151.

UNTITLED (VERTICAL CORNER PIECE), 1968



NEON, FROM EIGHT-PART SCULPTURE FOR THE DWAN GALLERY (CONCEPTUAL CONSTRUCTIONS), 1969

There exists a rectilinear volume of Neen
on the floor of the Swan Gallery.

Its dimensions are the floor plan of the gallery
by .00000000% inches in height.

It is located sufficiently above the floor surface
not to be interrupted by the texture of the rug.

Its continuity is permanently interrupted by office
furniture and other objects, and is intermittently
interrupted by the people in the gallery.

Neen is present in the stipulated area in an
average proportion of .0010%.

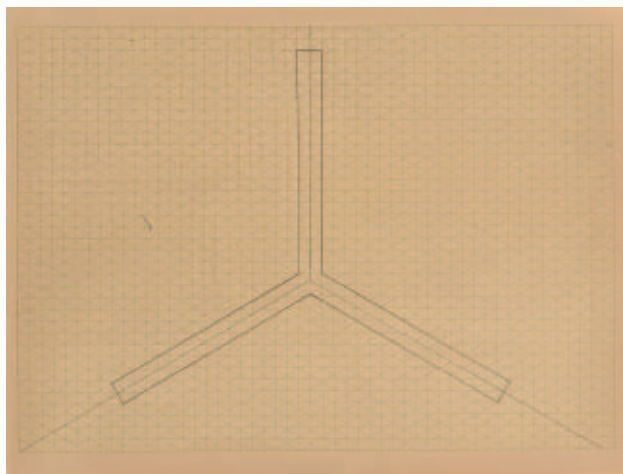
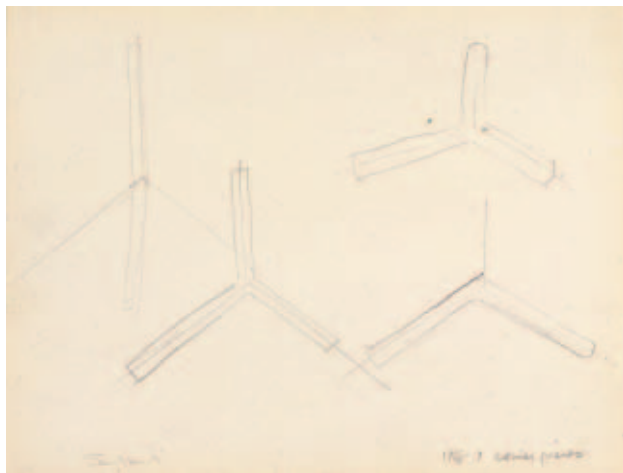
UNTITLED, 1967

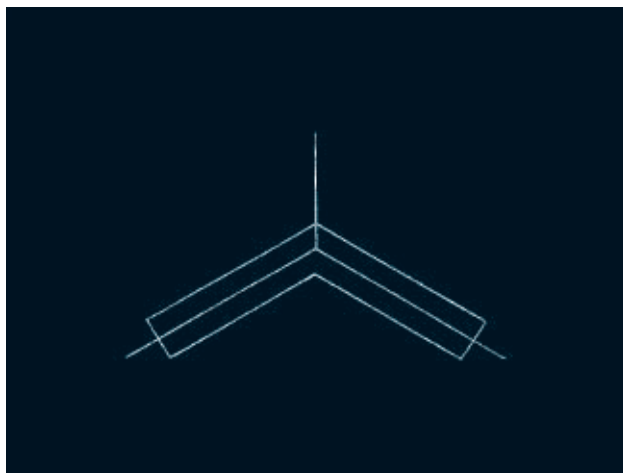


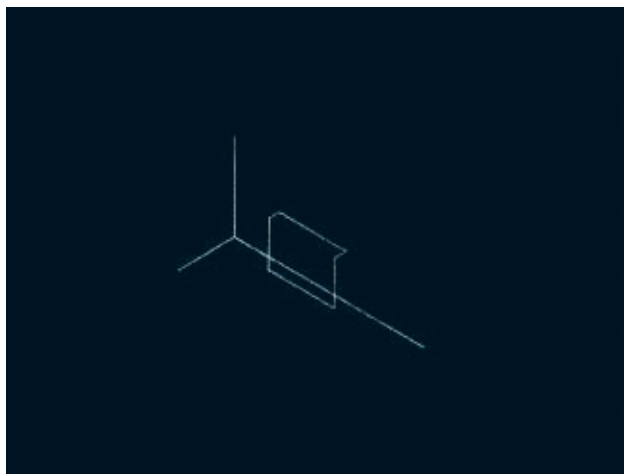
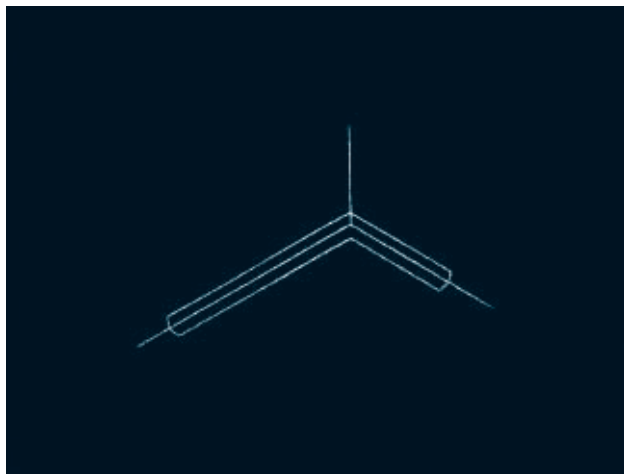
UNTITLED, 1968/83

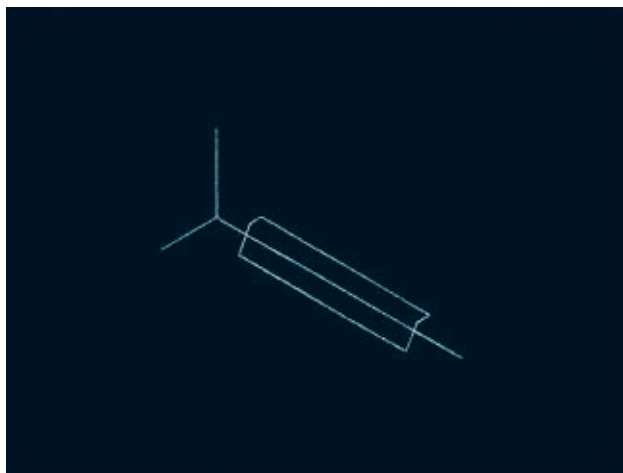
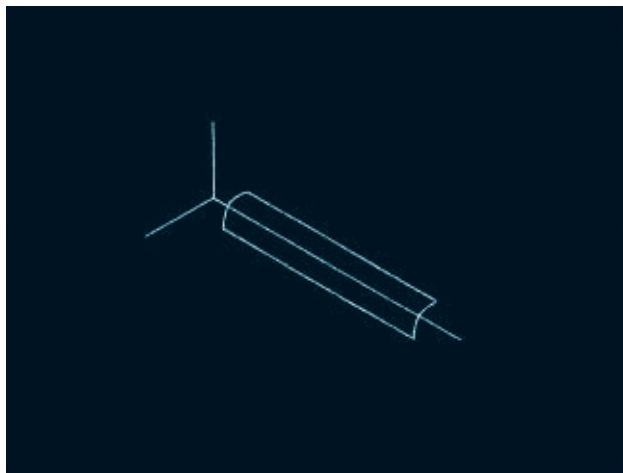


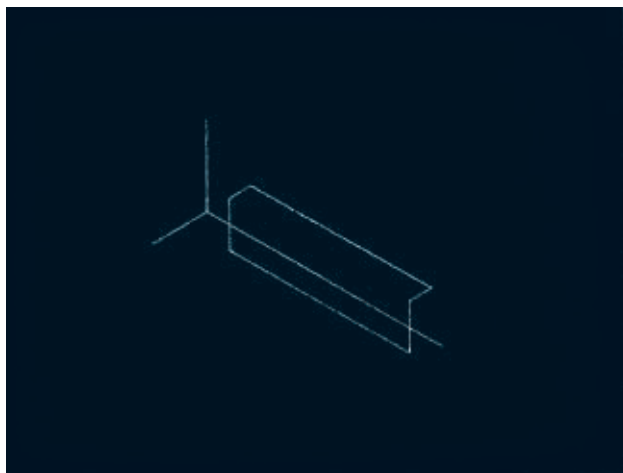
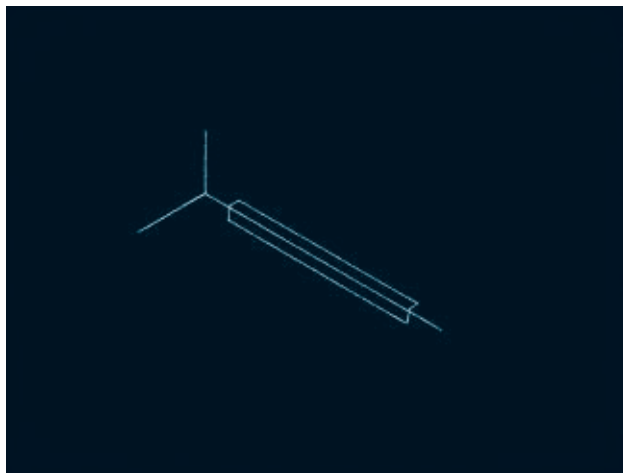
CORNER PIECES, 1966 – 67. CORNER PIECE, 1967

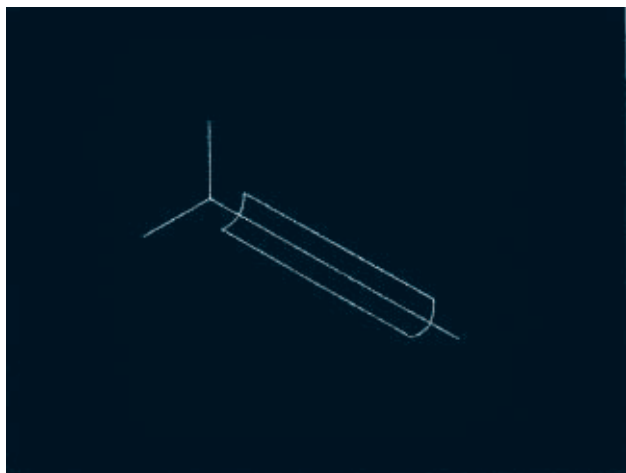
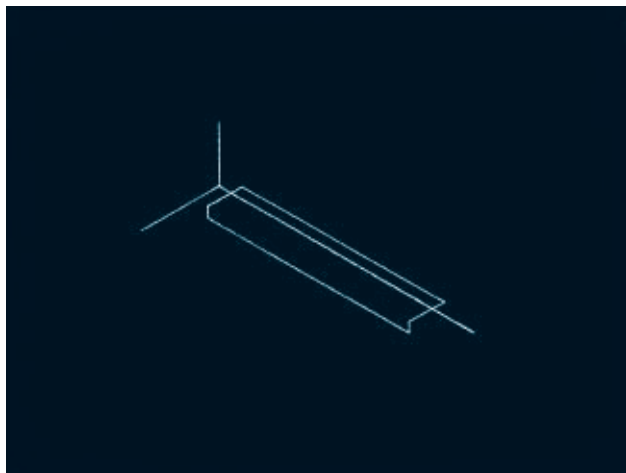


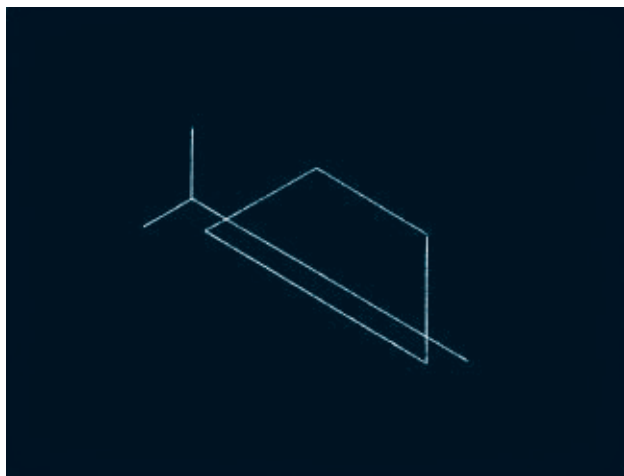
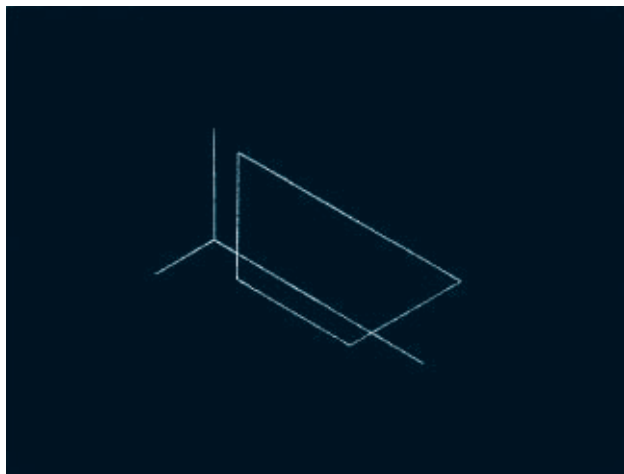


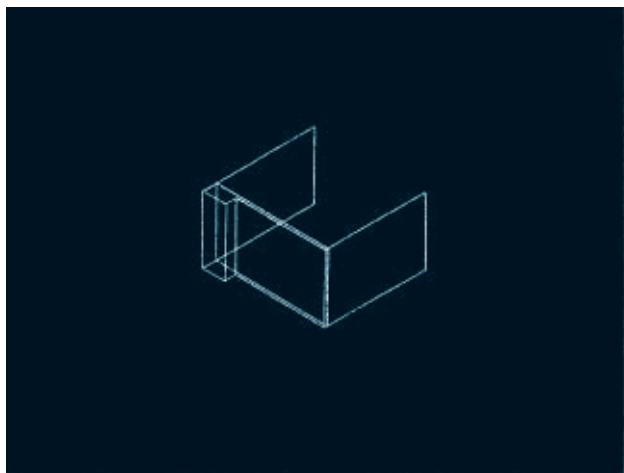
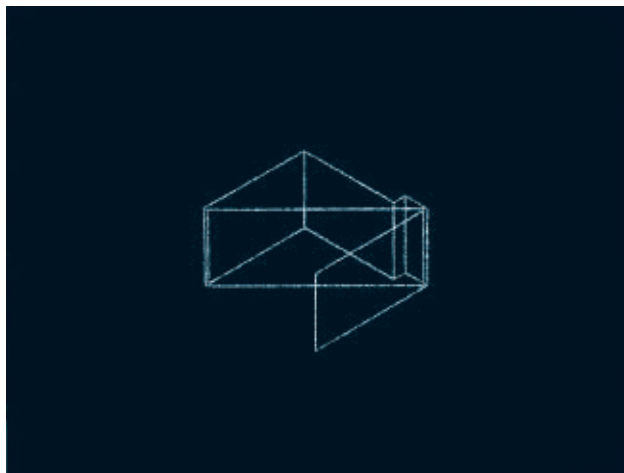


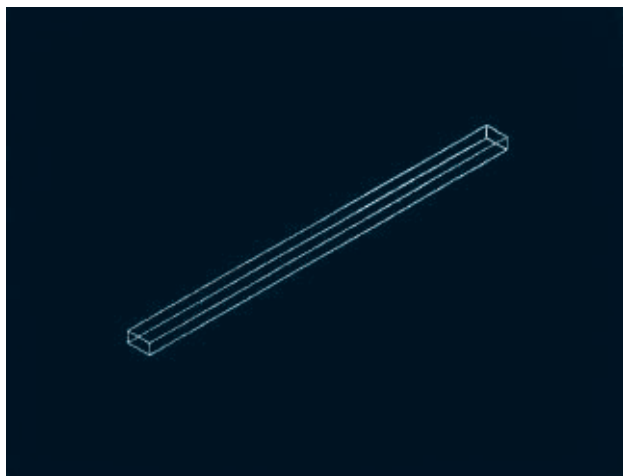
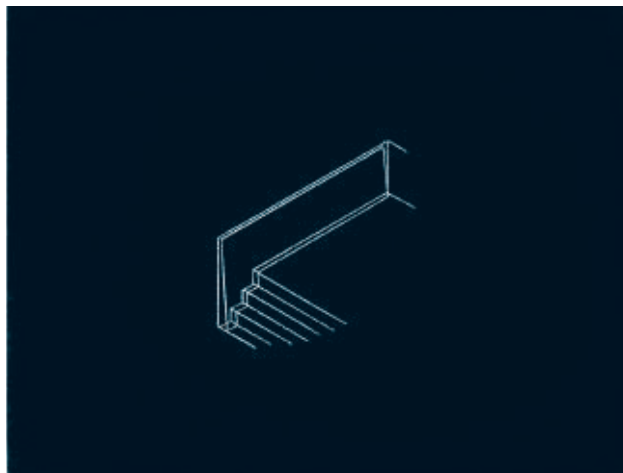


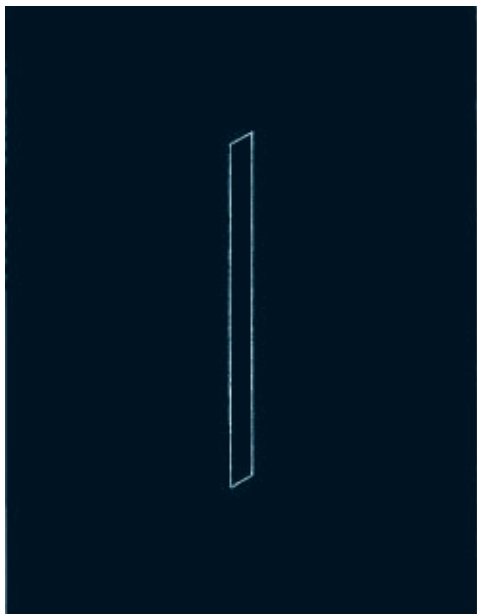
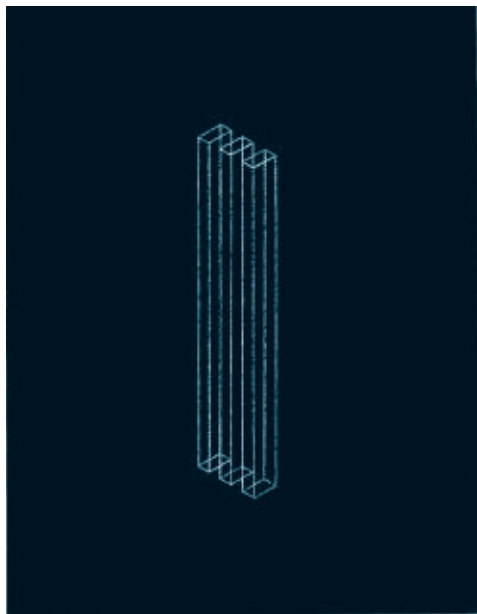


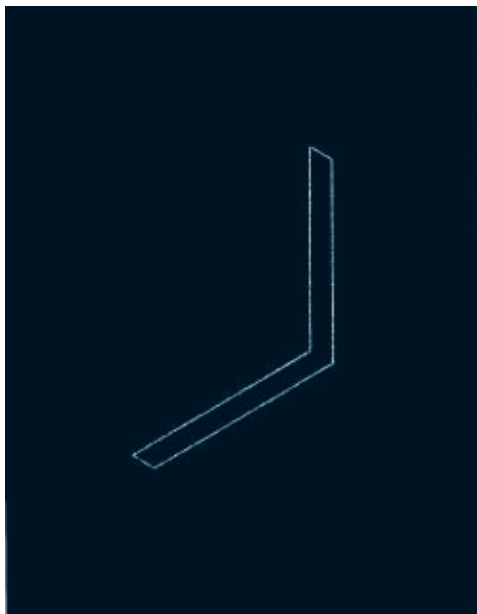
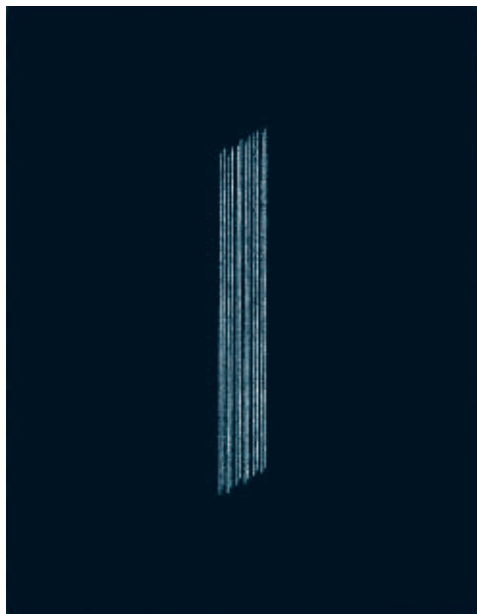


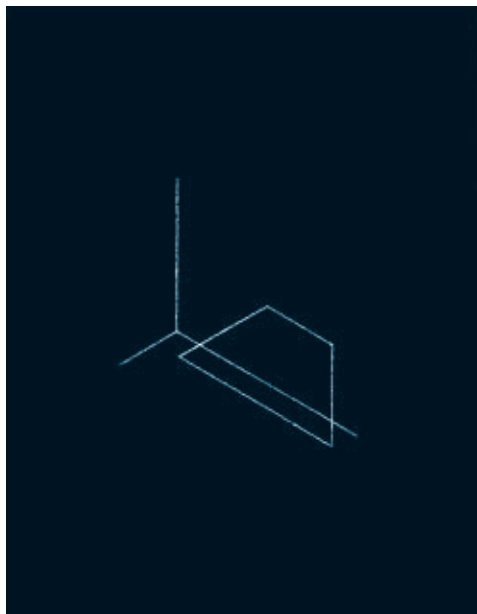












FRED SANDBACK

1943 Geboren in Bronxville, New York
2003 Gestorben in New York

AUSBILDUNG

1957 – 61 Williston Academy, Easthampton, Massachusetts
1961 – 62 Theodor-Heuss-Gymnasium, Heilbronn, Germany
1962 – 66 Yale University, New Haven, Connecticut, BA, Philosophy / Bachelor of Arts in Philosophie
1966 – 69 Yale School of Art and Architecture, New Haven, Connecticut, MFA, Sculpture / Master of Fine Arts in Bildhauerei

EINZELAUSSTELLUNGEN / PROJEKTE / KÜNSTLERBÜCHER

1967 GRUPPENAUSSTELLUNG
Summer Group Show. Yale School of Art and Architecture, New Haven, Connecticut. Sommer 1967.

1968 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Plastische Konstruktionen. Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf. Mai 18 – Juni 11, 1968.
Fred Sandback. Galerie Heiner Friedrich, München. Oktober 24 – November 17, 1968.

1969 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Five Situations; Eight Separate Pieces. Dwan Gallery, New York. Januar 4 – 29, 1969.
Fred Sandback. Ace Gallery, Los Angeles. Februar 13 – 28, 1969.
Fred Sandback: Installations. Museum Haus Lange, Krefeld. Juli 5 – August 24, 1969.

1970 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Dwan Gallery, New York. April 4 – 30, 1970.
Fred Sandback. Galleria Françoise Lambert, Milan. November 5, 1970.
Fred Sandback. Galerie Yvon Lambert, Paris. November 13, 1970.
Fred Sandback. Galerie Heiner Friedrich, München. 1970.

1971 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Galerie Heiner Friedrich, München. Januar 27 – Februar 13, 1971.
Fred Sandback. Galerie Reckermann, Köln. März 12 – April 15, 1971.
Fred Sandback: Installations; Zeichnungen. Annemarie Verna Galerie, Zürich. November 4 – Dezember 8, 1971.

1972 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Galerie Diogenes, Berlin. Dezember 2, 1972 – Januar 27, 1973.
Fred Sandback. John Weber Gallery, New York. Dezember 9, 1972 – Januar 3, 1973.
Fred Sandback. Annemarie Verna Galerie, Zürich. Ab Dezember 19, 1972.
Fred Sandback. Galerie Heiner Friedrich, München. 1972.
Fred Sandback. Galerie Reckermann, Köln. 1972.

- 1973 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Kunsthalle Bern. April – Mai 1973.
Fred Sandback. Galerie nächst St. Stephan, Wien. Mai 2 – Juni 4, 1973.
Fred Sandback. Galerie im Taxispalais, Innsbruck, Austria. Mai 9 – 27, 1973.
Fred Sandback. Galerie Heiner Friedrich, München. bis Mai 19, 1973.
- KÜNSTLERBÜCHER
16 Variationen von 2 Diagonalen Linien 1972. München: Galerie Heiner Friedrich mit Erik A. Mosel, 1973.
16 Variationen von 2 Horizontalen Linien 1973. München: Galerie Heiner Friedrich mit Erik A. Mosel, 1973.
- 1974 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Grafik, Zeichnungen. Städtisches Museum, Schloss Morsbroich, Leverkusen. Januar 11 – Februar 10, 1974.
Fred Sandback: Sixteen Two-part Pieces. John Weber Gallery, New York. März 9 – 30, 1974.
Fred Sandback. Galleria Milano, Mailand. April 22 – Juni 10, 1974.
Fred Sandback. Galleria Primo Piano, Rome. Eröffnung April 30, 1974.
Fred Sandback. Galerie Heiner Friedrich, Köln. Juli 16 – August 31, 1974.
Fred Sandback: Einraumausstellung. Museum Folkwang, Essen. Oktober 10 – November 10, 1974.
Fred Sandback. Galleria Peccolo, Livorno, Italy. Eröffnung November 23, 1974.
Fred Sandback: Discussions. The Clocktower, New York. 1974.
Fred Sandback. Galleria Martano, Turin. 1974.
- 1975 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Hessisches Landesmuseum, Darmstadt. März 21 – Mai 11, 1975.
Fred Sandback: Plastiken, Zeichnungen. Galerie d+c mueller-roth, Stuttgart. April 11 – Mai 10, 1975.
Fred Sandback. Kunstraum, München. April 15 – Mai 31, 1975.
Fred Sandback: Frühe Skulpturen. Edition der Galerie Heiner Friedrich, München. Eröffnung September 11, 1975.
Fred Sandback: Neue Grafik (Zeichnungen, Linolschnitte, Radierungen, Lithographien.) Edition der Galerie Heiner Friedrich, München. Eröffnung Oktober 2, 1975.
Fred Sandback: Gesamtgrafik und Multiples. Galerie Klein, Bonn. Eröffnung Oktober 20, 1975.
Fred Sandback. Galerie Dorothea Loehr, Frankfurt am Main. 1975.
- 1976 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Heiner Friedrich, Inc., New York. März 1976
Fred Sandback: Sculpture and Prints. John Weber Gallery und Brooke Alexander, Inc., New York. Mai 22 – Juni 16, 1976.
Fred Sandback. Annemarie Verna Galerie, Zürich. Oktober 15 – November 30, 1976.
Fred Sandback. Galleria Primo Piano, Rome. Eröffnung Oktober 20, 1976.
Fred Sandback. Liliane & Michel Durand-Dessert, Paris. Oktober 27–Dezember 4, 1976.
Fred Sandback. Galerie Heiner Friedrich, Köln. 1976.
- 1977 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Constructions and Drawings. Lisson Gallery, London. Oktober 11 – November 19, 1977.
Fred Sandback: Prints and Drawings. Hester van Royen Gallery, London. Oktober 18 – November 12, 1977.
Fred Sandback: Skulpturen und Druckgraphik, 1976 und 1977. Edition der Galerie Heiner Friedrich, München. Dezember 1, 1977–Januar 14, 1978.

KÜNSTLERBÜCHER

Ten Isometric Drawings for Ten Vertical Constructions. New York: Lapp Princess Press, 1977.

1978

EINZELAUSSTELLUNGEN

Fred Sandback: New Works. Heiner Friedrich, Inc., New York. Februar 18 – März 25, 1978.

Fred Sandback: Neue Arbeiten. Galerie Heiner Friedrich, Köln. April 7 – Mai 16, 1978.

Fred Sandback: Seven Constructions from 1977. Institute for Art and Urban Resources, P.S. 1, Long Island City, New York. Juni 1 – Juli 28, 1978.

PROJEKTE

Fred Sandback. Museum of Modern Art, New York. September 15 – Oktober 29, 1978.

Fred Sandback. Yale University School of Art, New Haven, Connecticut. November 20 – Dezember 8, 1978.

1981

EINZELAUSSTELLUNGEN

Fred Sandback: Sculpture. Annemarie Verna Galerie, Zürich. Februar 24 – März 21, 1981.

Fred Sandback. Liliane & Michel Durand-Dessert, Paris. April 25 – Mai 20, 1981.

Fred Sandback. Fred Sandback Museum, Winchendon, Massachusetts. Juni 20, 1981 – Oktober 31, 1982.

Fred Sandback. Liliane & Michel Durand-Dessert, Paris. Oktober 10 – November 25, 1981.

1982

EINZELAUSSTELLUNGEN

Fred Sandback. Galerie Editions Media, Neuchâtel. September 1982.

1983

EINZELAUSSTELLUNGEN

Fred Sandback: Six Constructions from 1967 and Recent Graphic Works. Marian Goodman Gallery, New York. Januar 4 – 22, 1983.

Fred Sandback: New Graphic Work and a Continuing Exhibition of Sculpture from 1967–1981. Fred Sandback Museum, Winchendon, Massachusetts. Eröffnung April 23, 1983.

Fred Sandback: 22 Photostats. Galerie Fred Jahn, München. Mai 5 – 28, 1983.

Fred Sandback. University of Massachusetts, Amherst. November 5 – Dezember 18, 1983.

Fred Sandback: New Sculpture and a Continuing Exhibition of Prints and Drawings. Fred Sandback Museum, Winchendon, Massachusetts. Eröffnung November 6, 1983.

1984

EINZELAUSSTELLUNGEN

Fred Sandback. Le Consortium, Dijon. Oktober 15 – November 17, 1984.

1985

EINZELAUSSTELLUNGEN

The Art of Fred Sandback: A Survey. Krannert Art Museum, University of Illinois, Champaign-Urbana. März 9 – April 14, 1985.

Fred Sandback: Skulpturen, Installationen, Zeichnungen. Kunsthaus Zürich. Mai 25 – Juli 21, 1985.

Fred Sandback. Liliane & Michel Durand-Dessert, Paris. Mai 30 – Juni 29, 1985.

Fred Sandback. Marian Goodman Gallery, New York. September 10 – 28, 1985.

1986

EINZELAUSSTELLUNGEN

Fred Sandback: Sculpture, 1966–1986. Städtische Kunsthalle, Mannheim. März 15 – Mai 11, 1986.

Fred Sandback. Annemarie Verna Galerie, Zürich. September 12 – Oktober 18, 1986.

Fred Sandback: Installation mit neuen Skulpturen. Neue Zeichnungen und Aquarelle. Galerie Fred Jahn, München. September 18 – Oktober 18, 1986.

- 1987 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Die gesamte Grafik. Städtisches Museum, Schloss Morsbroich, Leverkusen. Januar 27 – März 15, 1987.
Fred Sandback: Diagonal Constructions/Broken Lines; Skulpturen und Zeichnungen. Kestner-Gesellschaft, Hannover. Februar 20 – April 21, 1987.
Fred Sandback: Druckgrafik 1975 – 86. Galerie Borgmann Capitain, Köln. Februar 23 – März 21, 1987.
Fred Sandback: Vertical Constructions. Westfälischer Kunstverein, Münster. März 7 – Mai 3, 1987.
Fred Sandback: New Work and Work from 1967. Fred Sandback Museum, Winchendon, Massachusetts. Mai 23 – Oktober 31.
- 1988 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Liliane & Michel Durand-Dessert, Paris. Februar 6 – März 12, 1988.
Fred Sandback: Drawings and Prints, 1966 to 1988. David Nolan Gallery, New York. Februar 20 – März 19, 1988.
Fred Sandback. Dia Art Foundation, New York. Februar 24 – Juni 18, 1988.
Fred Sandback: Zeichnungen, 1965 – 1987. Galerie Fred Jahn, München. März 1988.
Fred Sandback. Annemarie Verna Galerie, Zürich. September 22 – November 5, 1988.
- 1989 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Burnett Miller Gallery, Los Angeles. Februar 18 – März 25, 1989.
Fred Sandback: Sculpture. Contemporary Arts Museum, Houston. Mai 20 – August 13, 1989.
Fred Sandback: Sculpture. Yale University Art Gallery, New Haven, Connecticut. Juni 16 – August 31, 1989.
Fred Sandback: Sculpture and Drawings. Nina Freudenheim Gallery, Buffalo, New York. Oktober 21 – November 15, 1989.
- 1990 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Galleria Primo Piano, Rome. Eröffnung Januar 13, 1990.
Fred Sandback: Seven-part Vertical Construction. Lawrence Markey Gallery, New York. April 3 – Mai 31, 1990.
Fred Sandback: 'Shadowrooms.' Pastelle und Pochoirs. Galerie Jahn und Fusban, München. April 5 – 28, 1990.
Fred Sandback. Galleria Victoria Miro, Florence. Eröffnung September 27, 1990.
Fred Sandback: Drawings. Victoria Miro Gallery, London. Oktober 24 – November 23, 1990.
- 1991 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Sculptures, 1968. Annemarie Verna Galerie, Zürich. Eröffnung Februar 2, 1991.
Fred Sandback. Magasin 3, Stockholm Konsthall. März 26 – Juli 7, 1991.
Fred Sandback: Sculpture and Drawings. Burnett Miller Gallery, Los Angeles. Mai 3 – Juni 1, 1991.
Fred Sandback: Skulpturen, Zeichnungen, Druckgraphik. Galerie Jürgen Becker, Hamburg. Mai 25 – August 31, 1991.
Fred Sandback: Ten-part Vertical Construction. Lawrence Markey Gallery, New York. Oktober 1 – Dezember 31, 1991.
- KÜNSTLERBÜCHER
Situations. Ten Situational Sculptures for the Dwan Gallery, 1969 und 1970. Zürich: Annemarie Verna Galerie, 1991. Edition: 8.
- 1992 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Galerie Rolf Ricke, Köln. Januar 10 – Februar 11, 1992.
Fred Sandback. Galerie Hubert Winter, Wien. Januar 18 – Februar 29, 1992.
Fred Sandback: Zeichnungen und Pastelle. Galerie Fred Jahn, Stuttgart. April 23 – Mai 23, 1992.
Fred Sandback. Lieu d'Art Contemporain, Hameau du Lac, Sigean, France. Juni 19 – September 30, 1992.
- 1993 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Skulpturen, Zeichnungen, Druckgraphik. Galerie Jürgen Becker, Hamburg. November 20 – Januar 29, 1994.

- 1994 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Drawings and Studies for Sculpture. Nolan/Eckman Gallery, New York. Januar 5 – Februar 5, 1994.
Fred Sandback: Skulpturen/Sculptures. Galerie Hubert Winter, Wien. Februar 3 – 26, 1994.
Fred Sandback: Münchner Projekte, Zeichnungen, 1968 – 1975. Galerie Fred Jahn, München. November 15 – Dezember 23.
- 1995 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Recent Sculpture. Lawrence Markey Gallery, New York. Juni 2 – Juli 14, 1995.
- 1996 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Forum for Contemporary Art, St. Louis, Missouri. März 22 – Mai 18, 1996.
Fred Sandback: Drawings, 1966–1996. Lawrence Markey Gallery, New York. September 5 – Oktober 26, 1996.
Fred Sandback. Galerie Rolf Ricke, Köln. September 6 – Oktober 1, 1996.
Fred Sandback: Sculpture. Dia Center for the Arts, New York. September 12, 1996 – Juni 29, 1997. (Exhibition extended.)
Fred Sandback. Annemarie Verna Galerie, Zürich. September 12 – Oktober 26, 1996.
Installation Sculpture by Fred Sandback. University of Iowa Museum of Art, Iowa City. November 16, 1996 – Januar 12, 1997.
- 1997 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Druckgrafik 1970 – 1986; Zeichnungen. Galerie Biedermann, München. Februar 13 – März 29, 1997.
Fred Sandback. Galerie Hubert Winter, Wien, Februar 15 – März 29, 1997.
Fred Sandback. Projektraum Berlin, Berlin. Februar 20 – März 15, 1997.
Fred Sandback: Sculpture. Rhona Hoffman Gallery, Chicago. Mai 2 – Juni 14, 1997.
Through the Looking Glass: Fred Sandback. University of Michigan Museum of Art, Ann Arbor. Mai 17 – September 28, 1997.
Fred Sandback: Bregenzer Kunstverein, Palais Thurn und Taxis, Bregenz, Juli 26 – September 7, 1997.
Fred Sandback. Galerie Hubert Winter, Berlin. Eröffnung November 1, 1997.
- 1998 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback. Artconnexion, Lille, France. April 4 – Mai 17, 1998.
Fred Sandback: Installation und neue Zeichnungen. Galerie Fred Jahn, München. Oktober 20 – November 14, 1998.
Fred Sandback: Sculpture. Galerie Meert Rihoux, Brüssel. Oktober 30 – Dezember 19, 1998.
Fred Sandback: Recent Work. Lawrence Markey Gallery, New York. November 7 – Dezember 19, 1998.
- 1999 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Sculpture. Ezra and Cecile Zilkha Gallery, Center for the Arts, Wesleyan University, Middletown, Connecticut.
Januar 20 – Februar 28, 1999.
Here and Now: Fred Sandback. Henry Moore Institute, Leeds, England. Januar 21 – Februar 28, 1999.
Fred Sandback: Sculpture. Fine Arts Center Galleries, University of Rhode Island, Kingston. März 9 – April 18, 1999.
Fred Sandback. Galerie Hubert Winter, Wien. März 22 – Mai 8, 1999.
Fred Sandback: Sculpture and Related Drawings, 1999. Lannan Foundation, Santa Fe, New Mexico.
Juli 8 – September 17, 1999.
- 2000 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Annemarie Verna Galerie, Zürich. Februar 10 – März 25, 2000.
Fred Sandback: Recent Work. Lawrence Markey Gallery, New York. Mai 6 – Juni 17, 2000.
- 2001 EINZELAUSSTELLUNGEN
Fred Sandback: Sculpture. Chinati Foundation, Marfa, Texas. Eröffnung Oktober 6, 2001.

- 2002 EINZELAUSSTELLUNGEN
 Fred Sandback: Sculpture. Rhona Hoffman Gallery, Chicago. März 15 – April 19, 2002.
 Fred Sandback. Galerie Meert Rihoux, Brussels. April 26 – Mai 25, 2002.
 Fred Sandback: Escultura. Museo TaMaio, Mexico City. Mai 7 – August 11, 2002.
- 2003 EINZELAUSSTELLUNGEN
 Dia: Beacon, New York. Eröffnung Mai 18, 2003.
 Fred Sandback. Galerie Hubert Winter, Wien. November 21 – Dezember 20, 2003.
 Fred Sandback, 1943–2003. Annemarie Verna Galerie, Zürich. November 22, 2003 – Januar 31, 2004.
 Fred Sandback: Three Sculptural Studies for the Pinakothek der Moderne. Pinakothek der Moderne, München.
 November 26, 2003 – Februar 29, 2004.
- 2004 EINZELAUSSTELLUNGEN
 Fred Sandback: Zeichnungen und Druckgraphik. Galerie Fred Jahn, München. März 4 – 26, 2004.
 Fred Sandback Prints: A Survey. Susan Sheehan Gallery, New York. März 30 – Juni 12, 2004.
 Fred Sandback: Sculpture and Drawings. Zwirner & Wirth, New York, April 1 – Mai 1, 2004 and Lawrence Markey Gallery,
 New York, April 8 – Mai 8, 2004.
 Fred Sandback: Prints, 1971 – 79. Dan Flavin Art Institute, Bridgehampton, New York. Mai 20 – Oktober 5, 2004.
 Fred Sandback: Zeichnungen und Grafiken. Galerie Hübner, Frankfurt am Main. September 2 – Oktober 8, 2004.
 Fred Sandback: Skulpturen, Zeichnungen, Druckgraphik, Portfolios 1968 – 1994. Galerie Jürgen Becker, Hamburg.
 September 3 – November 6, 2004.
 Fred Sandback: Sculpture. Galerie Meert Rihoux, Brussels. September 16 – Oktober 30, 2004.
 Fred Sandback: Editioned Sculptures, Drawings and Prints, 1968–1976. Barbara Krakow Gallery, Boston.
 Oktober 8 – Dezember 8, 2004.
 Fred Sandback: Sculpture and Pastel Works on Paper. Rhona Hoffman Gallery, Chicago. Oktober 29 – Dezember 4, 2004.
- 2005 EINZELAUSSTELLUNGEN
 Fred Sandback: Sculpture and Related Works. Sioux City Art Center, Sioux City. April 9 – Juli 3, 2005.
 Auch: University of Wyoming Art Museum, Laramie, Juli 22, 2006 – November 19, 2006.
 Fred Sandback: Die zärtliche Geometrie der Linie. Zeichnungen aus den 60er, 70er und 80er Jahren.
 Galerie Völcker & Freunde, Berlin. April 9 – Mai 31, 2005.
 Fred Sandback: Drawings/Zeichnungen, 1968 – 2000. Annemarie Verna Galerie, Zürich. April 23 – Juni 25, 2005.
 Fred Sandback. Kettle's Yard, Cambridge, England. Mai 7 – Juni 26, 2005.
 Fred Sandback: Prints, 1971 – 79. Dan Flavin Art Institute, Bridgehampton, New York. Mai 26 – Oktober 2, 2005.
 Fred Sandback. Lawrence Markey, San Antonio, Texas. September 27 – November 4, 2005.
- 2006 EINZELAUSSTELLUNGEN
 Fred Sandback: Retrospektive. Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, 18. November 2005 – 19. Februar 2006
 und weitere drei Stationen.
 Fred Sandback: Zeichnungen und Druckgraphik. Galerie Fred Jahn, München. 8. September – 13. Oktober 2006.
 Fred Sandback: Frühe Werkkonzepte und Skulpturstudien, Zwirner&Wirth Gallery, New York,
 November, 22, 2006 – Januar, 20, 2007.
 Fred Sandback: Zeichnungen und Druckgraphik. Galerie Fred Jahn, München. 8. September – 13. Oktober 2006.

